

# Im Turbogang zum neuen Schulgebäude

FR  
18.11.14

**HÖCHST** Nach sechs Jahren Anlauf soll es mit der IGS West nun ganz schnell gehen

Von Greta Zimmermann

Die Stimmung auf der Baustelle des künftigen Schulgebäudes der IGS West ist sichtlich ausgelassen. Neugierig begutachten Schüler, Lehrer und Eltern die Räume des Rohbaus in Höchst. Die grauen Betonwände lassen nur erahnen, wie das Gebäude einmal aussehen wird. Trotzdem geht mit dem Richtfest am gestrigen Nachmittag für alle Beteiligten ein langjähriges Projekt in die entscheidende Phase.

Vor knapp sechs Jahren gründete sich die Integrierte Gesamtschule, die zur Zeit etwa 600 Schüler aus den Stufen fünf bis zehn ganztägig betreut. Zunächst war die Schule 2008 in den Räumen der Käthe-Kollwitz-Schule in Zeilsheim untergekommen. Seit 2012 dienen Container am Ende der Palleskestraße als Klassenzimmer.

Das Gelände an der Höchster Porzellanmanufaktur war schnell als Standort für die Schule ausgesucht und von der Stadt gekauft worden. Eine öffentlich-private Partnerschaft (ÖPP) sollte den Baubeginn beschleunigen. Büro-



Richtfest der IGS West an der Palleskestraße.

ANDREAS ARNOLD

kratische und bautechnische Probleme zwangen die Schüler und Lehrer der IGS West jedoch, ein Jahr länger in den Containern zu bleiben.

Obwohl der Platzmangel im Provisorium nach lautstarken Protesten von Schülern und Lehrern schnell abgestellt wurde, ist Schulleiter Hans-Peter Müller beim Richtfest sichtlich erleichtert über den baldigen Umzug. „Wir flanieren schon so lange an dem Grundstück entlang auf un-

serem Schulweg, und es passierte einfach nichts“, berichtet Müller. Umso begeisterter sei er, dass in den vergangenen Monaten in einem rasanten Tempo gearbeitet werde. „Bitte schalten Sie weiter den Turbogang ein“, forderte er Bildungsdezernentin Sarah Sorge (Grüne) auf.

Diese verteidigte die Entscheidung, das Projekt durch einen privaten Investor finanzieren zu lassen. Das große Wachstum in Frankfurt werde im Sinne der

Schüler auch künftig nach beschleunigenden Maßnahmen verlangen, wenn es um den Bau von Lehrereinrichtungen gehe. Mit dem kritisierten ÖPP-Projekt hatte sich die Stadt verpflichtet, in den nächsten 30 Jahren jährlich 2,25 Millionen Euro an das Unternehmen zu zahlen, bis das Gebäude in den Besitz der Stadt übergeht.

Die Freude über die Verkündung des Richtfesttermins sei bei den Schülern riesengroß gewesen, berichtet Müller. Am liebsten seien gleich alle 600 zu den Feierlichkeiten erschienen, sagte der Schulleiter und bedankte sich im Zuge seiner Rede vor allem für die Geduld seiner Kollegen und der Schüler.

Neben dem dreistöckigen Atrium-Hauptgebäude umfasst das zukünftige IGS West-Gelände eine große Freifläche und eine Turnhalle, die in Zukunft auch den umliegenden Vereinen zu Nutzen kommen soll. Nach dem Richtspruch von Hellmuth Lingg, Polier der Baufirma BAM Deutschland AG, soll die IGS West bereits in den nächsten Sommerferien in das neue Gebäude einziehen.